

aber inzwischen Entsatz kommen ist, so haben sie einen Boten ins feindliche Lager geschickt, der den Rathsherrn insgeheim kundthat, wie die Sachen stünden und daß sie womöglich in der kommenden Nacht entfliehen möchten, denn die Stadt sey nicht gesonnen, diese hohe Summe zu bezahlen. Hierauf sind dann die Rathsherrn ihrer Haft entflohen, auch glücklich bis vor das Lager gekommen, hier aber eingeholt und am andern Morgen für ihren Wortbruch durch das Schwert hingerichtet worden. Nachher hat dann die Stadt zum Andenken ihrer unglücklichen Rathsherrn an der Stelle, wo sie hatten sterben müssen, die drei Kreuze errichten lassen.

294) Die Entstehung von Halsbrücke bei Freiberg.

In der Nähe der Dörfer Rothenfurth und Halsbrücke bei Freiberg führt eine Brücke über die Mulde, welche man die Halsbrücke nennt. Die Sage erzählt, sie habe daher ihren Namen erhalten, daß der Bote, welcher Kunz'ens von Rauffungen Begnadigung vom Churfürsten überbringen sollte, hier, weil die Brücke von den Fluthen der sehr angeschwollenen Mulde weggerissen worden war, aufgehalten ward, also nicht zu rechter Zeit eintreffen konnte und so Kunz seinen Hals hergeben mußte. Dagegen spricht jedoch der Umstand, daß das Vorwerk Hals, von dem das Dorf den Namen hat, früher da war, als jenes Ereigniß fällt, und ein Bote, der von Altenburg kam, schwerlich diesen Weg genommen haben würde.

295) Ein Traum verkündet Freibergs Befreiung von den Schweden.

Lehmann, Obererzgebirg. Schauplatz. S. 793.

Im Jahre 1642 lebte in Elterlein eine feine andächtige Jungfer von 24 Jahren, Margarethe, Christoph Landrock's Tochter, welche sich vor den schwedischen Einfällen sehr fürchtete und daher herzlich für sich und die belagerte Stadt Freiberg